

Ruck-zuck abgerissen wurde der Castellhof in der Kolpinggasse – Bürgersprecherin Sarah Andersson ist entsetzt. Einst war hier die erste Grazer Radfahrerschule zu Hause. Der Bauträger SOB baut nun ein 6-stöckiges Wohnhaus.



der Rosenberggasse kämpft die IG Geidorf gegen einen 75 m langen und 26 m hohen Wohnblock in einem Garten. Trotz Gutachtens, dass beides nicht ins Ensemble passt, beharrt die Baubehörde auf einer Bewilligung. Allgemein wird auch massiver Druck auf die Berufungskommission ausgeübt – man droht mit Klagen wegen Amtsmissbrauchs in der Muchar- und Rosenberggasse – damit diese den Protesten der Anrainer nicht recht gibt, sagt Kommissionsmitglied Fabisch.

Er fordert eine Gesetzesänderung, die für illegale Bauten keine Schlupflöcher mehr offenlässt.

Alarm in der Schutzzone



Haus Griesgasse 30. Die Eigentümerin, die Ärztehaus GmbH, gibt es durch Abdeckung systematisch dem Verfall preis. „Vor zwei Monaten war das Dach noch in Ordnung. Inzwischen hat man das Dach abgetragen. Wartet man auf den totalen Verfall und die Abrissgenehmigung?“, fragt Bürgersprecher Thomas Habianitsch. Das Haus liegt in der Altstadt-Schutzzone.

Problematische Neubauten: Die Bürgerinitiative Geidorf kämpft gegen ein „Monsterprojekt“ in der Rosenberggasse. In einem Garten soll ein 75 m langer und 26 m hoher Wohnblock entstehen. Bei einem Projekt in der Muchargasse will man die zulässige Baudichte um 128% überschreiten!

MEINUNG

Wohnungsstadträtin Elke Kahr

Nicht mit dem Finger zeigen!

Liebe Grazerinnen und Grazer!



Auf der einen Seite wissen viele Leute nicht mehr, wie sie ihre Miete bezahlen können – auf der anderen Seite findet man bei einem verhafteten Bankier 140.000 Euro in bar.

Auf der einen Seite muss man aufpassen, dass man wegen einer Kleinigkeit nicht eine saftige Strafe bekommt – auf der anderen Seite spazieren Politiker und ihre Günstlinge, die bei dubiosen Geschäften riesige Provisionen kassiert und nicht versteuert haben, frei herum. Und Lobbyisten, die von Unternehmen wie der ÖBB, Telekom oder der EADS (produziert den Eurofighter) Millionen für nicht nachvollziehbare Leistungen kassieren.

Auf der einen Seite hat der Staat kein Geld, um dringende soziale Probleme zu lösen – auf der anderen Seite

ist er zur Selbstbedienungsanstalt für die Superreichen geworden.

Dabei spielen alle Parteien mit, nicht nur FPÖ und BZÖ. Auch Ex-Kanzler Gusenbauer (SPÖ) hat 60.000 Euro von jener Kärntner Skandalbank kassiert, an der (das darf man nicht vergessen) die „hochseriöse“ und VP-nahe GRAWE beteiligt war.

So schaut es in unserem Land aus. Trotzdem zeigen manche Politiker mit dem Finger auf Menschen, die fast nichts besitzen, und nennen sie Sozialschmarotzer.

Wie soll man dann jene Manager und Politiker bezeichnen, die in die jetzigen Skandale verwickelt sind?

... fragt Ihre Stadträtin

Elke Kahr Tel. 872 20 60
stadtraetin.kahr@stadt.graz.at

KLEIN, ABER MIT BISS



Vor jeder Wahl gibt es immer neue Luftprojekte. Da gondelt unser Steuer-geld die Mur hinunter.

INHALT

Wohnbeihilfe - alt oder neu?.....	4
Maklerprovisionen gekürzt	5
Feuerwehr: Weniger statt mehr.....	6
Europasteuern? Nein danke!	7
Bessere Gesundheit.....	8/9
Pensions-„Experten“	10
Hungerstreik gegen Glücksspiel	11
Haftung für 400 Millionen	12
Aus Stadt und Land	13 – 17
Grazer Spielplätze.....	18
Schererpark / Urlaub.....	19
Korruptions-Europameister	20
Tipps zu Schulbeginn	21
Rettet die Mur	22
Georg Kreisler kommt.....	23
Bezirksnachrichten.....	24/25
Kleinigkeiten, Impressum..	26/27
Volkshausfest-Programm.....	28